



# Initiative ergreifen

## Dienstvereinbarung zum Umgang mit Gewalt



Initiative ergreifen  
Dienstvereinbarung zum Umgang mit Gewalt

**Wer?**

**Warum?**



Initiative ergreifen  
Dienstvereinbarung zum Umgang mit Gewalt

## Wer?

**Jürgen Häberle aus Stuttgart**  
**62 Jahre alt**  
**Pensionierter Feuerwehrbeamter**  
**15 Jahre Personalratsvorsitzender**  
**12 Jahre stellv. GPR-Vorsitzender**



Initiative ergreifen  
Dienstvereinbarung zum Umgang mit Gewalt

## Warum?

**Ehrenamtliche Tätigkeit für die LHS**

**Massive Zunahme der Meldungen von  
Bedrohungen und Übergriffen**



Initiative ergreifen  
Dienstvereinbarung zum Umgang mit Gewalt

**Wir haben keine  
Dienstvereinbarung geschlossen!!**

**Wir haben die Initiative ergriffen  
und ein Konzept entwickelt.**



# Das Konzept besteht aus 5 Bausteinen

Ständige Arbeitsgruppe  
Übergriffe

Grundsaterklärung  
gegen Gewalt am  
Arbeitsplatz

Handlungsleitfaden mit  
Notfallplan

Prävention



**MUT**

Mitarbeiterunterstützungsteam

**54321 - MUT KOMMT**

Erste Hilfe bei der  
Bewältigung von  
Übergriffen am Arbeitsplatz



## Ständige Arbeitsgruppe Übergriffe

### **Teilnehmer:**

- **Leiter der Personalabteilung der LHS  
(Thema Gewalt am Arbeitsplatz ist dort  
angesiedelt)**
- **Zuständige Sachbearbeiter/-in der  
Personalabteilung**
- **Leiter Arbeitsmedizinischer Dienst**
- **Leiter Arbeitssicherheitstechnischer Dienst**
- **GPR Vorsitzende**
- **Ein weiteres GPR Mitglied**
- **Leitung des Mitarbeiterunterstützungsteams**





## Grundsatzklärung gegen Gewalt am Arbeitsplatz

**Geschlossen  
zwischen Oberbürgermeister und Gesamtpersonalrat**

**Veröffentlichung in der Presse**

**Signalisiert Beschäftigten und Außenstehenden klare  
und eindeutige Position des Arbeitgebers**



## **Grundsatzerklärung gegen Gewalt am Arbeitsplatz**

*Wir bekennen uns zu einer Kultur des Arbeitens, die durch vertrauensvollen Umgang, Wertschätzung, Akzeptanz und Toleranz gegenüber allen Menschen geprägt ist.*

*Dies gilt insbesondere für Menschen mit anderen Denkweisen, Mentalitäten und Kulturen, für den Umgang mit Kundinnen und Kunden, Bürgerinnen und Bürgern ebenso wie für das kollegiale Miteinander.*

*Wir sehen es als Aufgabe aller, an einer guten Kultur des Arbeitens aktiv mitzuwirken. Dies stellt die Grundlage für gewaltfreies Arbeiten dar und ist eine Voraussetzung zum Schutz vor Übergriffen am Arbeitsplatz.*

*Gewalttätige Verhaltensweisen gegenüber städtischen Beschäftigten werden nicht geduldet.*

**Wir unternehmen gemeinsam geeignete Maßnahmen, um Übergriffe auf und Gefährdungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kundinnen und Kunden sowie alle anderen Personen in unserem Verantwortungsbereich zu vermeiden.**



**Für die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Stuttgart gilt:**  
**Null Toleranz bei Übergriffen!**

*Übergriffe sind nicht nur körperliche Gewalt, sondern auch psychische und sexuelle Gewalt wie verbale Aggressionen und nonverbale Machtdemonstrationen.*

*Um Übergriffe und traumatisierende Ereignisse am Arbeitsplatz zu vermeiden, sind*

- bei allen Arbeitsplätzen in den Gefährdungsbeurteilungen die Gefährdungen durch Übergriffe systematisch zu untersuchen, zu dokumentieren und die an diesen Arbeitsplätzen zum Schutz vor Übergriffen erforderlichen Maßnahmen konsequent durchzuführen, nachzuhalten und zu evaluieren.*
- Befürchtungen und Ängste ernst zu nehmen, Gefährdete bestmöglich zu schützen und auf allen Ebenen für ein empathisches und wertschätzendes Klima zu sorgen.*



*Wenn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dennoch Opfer von Übergriffen/traumatisierenden Ereignissen am Arbeitsplatz werden, soll Ziel sein,*

- *dass sämtliche Übergriffe und traumatisierende Ereignisse unverzüglich an die zuständigen Führungskräfte gemeldet und dokumentiert werden (Unfallbericht),*
- *die zuständigen Führungskräfte und die Kolleginnen und Kollegen die betroffenen Mitarbeitenden dabei unterstützen, die Folgen des Übergriffs/traumatisierenden Ereignisses zu bewältigen bzw. professionelle Hilfe- und Unterstützung anzunehmen,*
- **mit Straftaten verbundene Übergriffe durch die Landeshauptstadt Stuttgart unverzüglich angezeigt werden und auf deren strafrechtliche Verfolgung hingewirkt wird,**
- *die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf geeignete Weise bei der rechtlichen Geltendmachung von Ersatz- und Abwehransprüchen gegen die Täterinnen und Täter bzw. gegenüber Dritten unterstützt werden,*



- *bei Bedarf schnell und unkompliziert notfallpsychologische und – seelsorgerische Hilfen zur Verfügung stehen,*
- *jeder Übergriff/jedes traumatisierende Ereignis von den Führungskräften der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Anlass genommen wird, die*
- *in der Gefährdungsbeurteilung vorgesehenen Schutz- und Präventionsmaßnahmen zu überprüfen und ggf. nachzusteuern.*

*Für uns hat dieser Themenbereich eine hohe Priorität.*

**Die Stadtverwaltung verpflichtet sich, diese „Null-Toleranz-Haltung“ nachzuhalten und öffentlich wiederkehrend in verschiedenen Kampagnen zu veröffentlichen.**

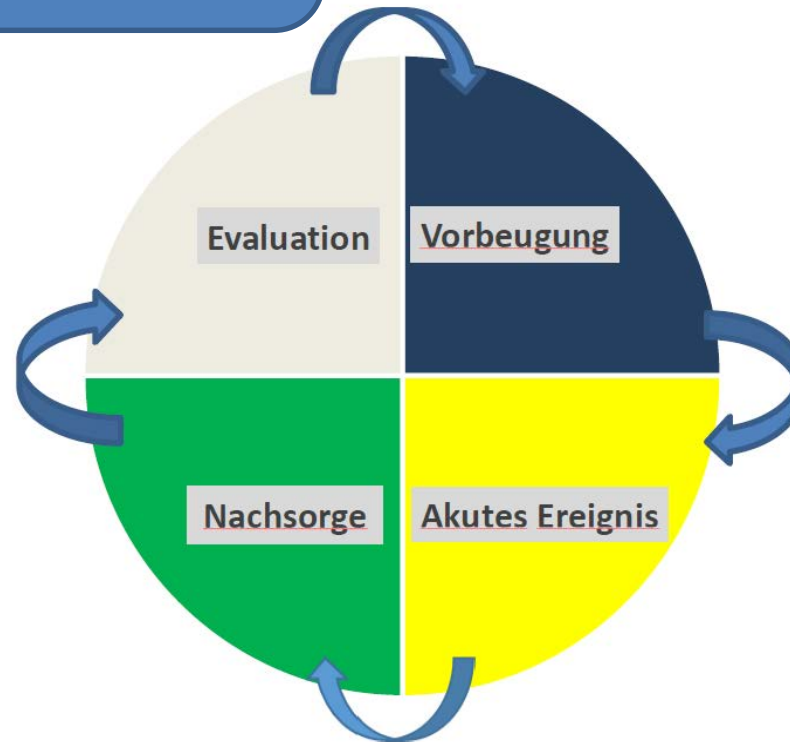
**Gez.**

**Oberbürgermeister**  
**Gesamtpersonalrats**

**Vorsitzender des**



# Handlungsleitfaden mit Notfallplan



## HANDLUNGSLEITFADEN Landeshauptstadt Stuttgart



# Handlungsleitfaden mit Notfallplan

## Gefährdungssituation

**Kritisches Gespräch**  
**Verbale Aggressivität**  
**Bedrohung**  
**Sachbeschädigung**  
**Handgreiflichkeit**  
**Körperliche Gewalt**  
**Belastendes Ereignis**

## Vorbeugung

**Gefährdungsbeurteilung**  
**Gefahrbewusstsein schaffen**  
**Unterweisungen**  
**Kompetenz stärken**  
**Fortbildung**  
**Bauliche Vorkehrungen**  
**Räumliche Vorkehrungen**  
**Sicherheitstechnik**  
**Sicherheitsdienst**

## Akutes Ereignis

**Überblick verschaffen**  
**Ruhe bewahren**  
**Situationsangemessen handeln**  
**Betroffene in Sicherheit bringen**  
**Betroffene betreuen**  
**Polizei**  
**Rettungsdienst**  
**Führungskraft informieren**  
**Unfallanzeige**

## Nachsorge

**Medizinische Betreuung**  
**Psychosoziale Betreuung**  
**Psychologische Betreuung**  
**Personalfürsorge**  
**Gefährdungsbeurteilung**  
**prüfen**  
**Rechtlicher Schutz**  
**Rechtsschutz**



## Handlungsleitfaden mit Notfallplan

### Hängt neben:

- Erste Hilfe
- Hinweise
- Flucht- und Rettungswegpläne

### NOTFALLPLAN während und nach ÜBERGRIFFEN

<p><b>ÜBERBLICK VERSCHAFFEN!</b></p> <p><b>RUHE BEWAHREN!</b></p> <p><b>SITUATIONSANGEMESSEN HANDELN!</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Was ist geschehen?</li> <li>➤ Wer und wie viele Personen sind betroffen?</li> <li>➤ Gibt es Verletzte?</li> <li>➤ Wo befindet sich der Verursacher?</li> </ul>
<p><b>BETROFFENE IN GESICHERTEN BEREICH BRINGEN!</b></p> <p><b>BETROFFENE BETREUEN!</b></p>	<p>Hilfe rufen.</p> <p>Betroffene vom Verursacher trennen. Wenn nötig, weitere Betroffene in Sicherheit bringen.</p> <p>Keine Provokation oder Gegenwehr!</p> <p>Sicherheit und das Wohlbefinden sicherstellen. Betroffenen Hilfsangebote anbieten.</p>
<p>Alarmieren Sie ggf.:</p> <p style="text-align: center;">Polizei 110</p> <p style="text-align: center;">Rettungsdienst/Feuerwehr 112</p> <p>Rettungskräfte einweisen!</p>	<p><u>Inhalt der Meldungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wer meldet?</li> <li>- Was ist passiert?</li> <li>- Wo ist es passiert?</li> <li>- Wie viele Personen sind betroffen bzw. verletzt?</li> <li>- Warten, Rückfragen beantworten.</li> </ul>
<p>Führungskraft informieren!</p>	<p>Übergreifablauf und Personenbeschreibung Merken/notieren. (Informationsweitergabe an die Polizei)</p>
<p>Ggf.: Psychische Erstbetreuung organisieren</p>	<p><b>Mitarbeiterunterstützungsteam (MUT) alarmieren. Tel.: 54321</b></p>
<p>Rechtliche Unterstützung</p>	<p>Betroffene und Führungskräfte können jederzeit das Rechtsamt der LHS kontaktieren.</p>





- Weiterentwicklung von Einsatznachsorgeteams

- Psychosoziale Fachkräfte
- Mitarbeitenden (Peers)

- Teammitglieder werden
- aus- und fortgebildet



- Ehrenamtlich
- Werden freigestellt für die Aufgabe

- Team ist unabhängig und hat kein Unterstellungsverhältnis

- Teamleitung reflektiert Erfahrungswerte in den weiteren Prozess



## Prävention

**Fortbildung der Führungskräfte zu Bedrohungen und Übergriffen im verpflichtenden Curriculum Führung**

**Präventionsangebot durch Information und Weiterbildungszentrum IWZ der Stadt Stuttgart**

**Präventionsangebot durch das  
Mitarbeiterunterstützungsteam MUT in Dienststellen vor  
Ort  
Zusammenarbeit mit einer psychosomatischen Klinik**